

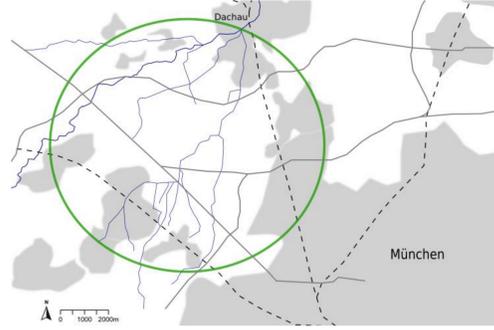
Blau-grüne (Nah)Erholung im Dachauer Moos

Nachhaltig – Klimaverträglich – Besucherfreundlich

Warum Naherholung?

Im Zuge der landschaftlichen Entwicklung soll das westliche Dachauer Moos bis 2050 nachhaltig, klimaverträglich und besucherfreundlich gestaltet werden. Dahingehend wird das Naherholungsangebot angepasst.

Naherholung ist Erholung, die nicht im eigenen Haus stattfindet. Darunter fallen die inner- sowie außerstädtische Erholung, ohne Übernachtungen. Der Begriff wurde vor allem in den 60er Jahren durch das stadtnahe Ausflugsverhalten geprägt. Dabei äußert sich Naherholung in verschiedenen Freizeitaktivitäten - von ruhigen Aktivitäten wie Spazierengehen bis aktionsreichen Aktivitäten wie Mountainbiken. (Schnell 2001)



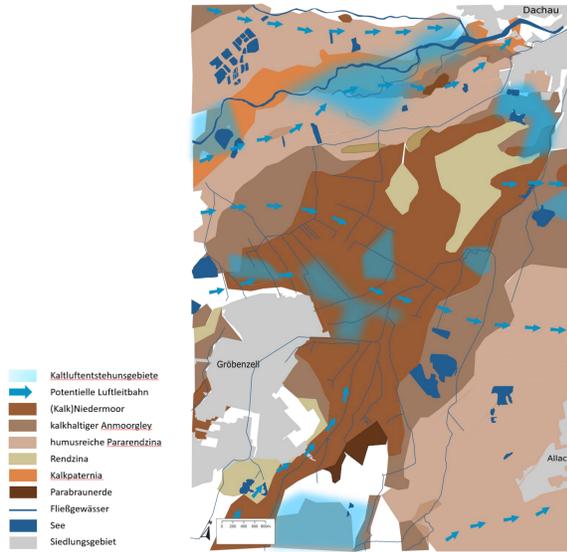
Wo sind wir?

Das Untersuchungsgebiet liegt im Nordwesten von München im westlichen Teil des Dachauer Mooses. Im Osten liegen die Siedlungen Dachau, Karlsfeld und Allach. Im Westen finden sich Lochhausen, Gröbenzell und Olching.

Landschaftsanalyse und Landschaftssynthese

Abiotik

Das westliche Dachauer Moos ist hauptsächlich durch feuchte Bodentypen charakterisiert. Eine Besonderheit stellt hier der Moorboden mit seinen Torfmoosen dar. Die Seen im Gebiet sind vorwiegend durch den Kiesabbau entstanden. Die vielen Entwässerungsgräben dienen der Gewinnung von landwirtschaftlicher Nutzfläche.

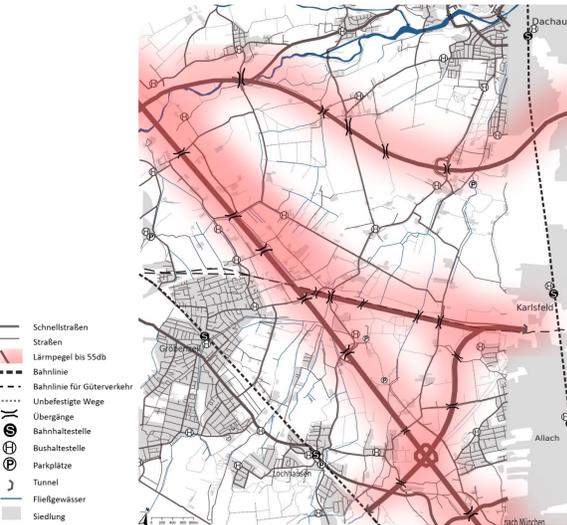


Biotik

Das Planungsgebiet weist unterschiedliche Waldtypen und Grünstrukturen auf. Diese bieten im Zusammenspiel mit stehenden und fließenden Gewässern eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume. Den Besuchern bietet sich dadurch ein abwechslungsreiches Landschaftserlebnis.

Netzwerk

Dominante Verbindungen im Gebiet sind vor allem die Schnellstraßen, von denen eine starke Lärmbelastung ausgeht. In Erholungsgebieten sollte der Lärmpegel die Schwelle von 45 Dezibel bei Tag nicht überschreiten. Der ÖPNV ist vor allem im Zentrum des Untersuchungsgebietes noch ausbaufähig.

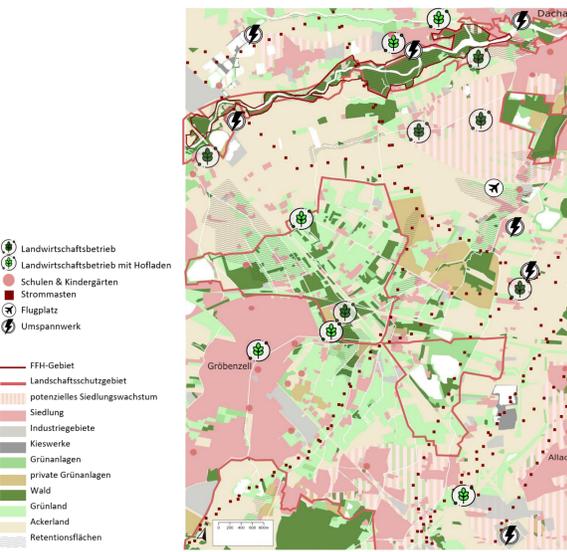


Erreichbarkeit

Die Karte verdeutlicht, dass das Untersuchungsgebiet mit dem ÖPNV und zu Fuß nicht gut erreichbar ist. Eine Quer Verbindung von West nach Ost ist durch den ÖPNV nicht gegeben. Dadurch können die Besucher nicht gut zu den Erholungsflächen gelangen.

Nutzung

Das Untersuchungsgebiet ist durch die umliegenden Siedlungsgebiete und starke landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Weite Teile der Landschaft sind wenig ansprechend für den Besucher. Dem entgegen zeichnet sich der Naturraum durch kleinparzellige Waldbestände und eine Vielzahl von Park- und Gartenanlagen aus, die das Landschaftsbild aufwerten.



(Nah)Erholung

Die stärksten touristischen Anziehungspunkte stellen die Badeseen dar. Abseits dieser intensiv genutzten Flächen besteht eine Vielzahl weiterer Erholungs- und Freizeitangebote wie Reiterhöfe und der Golfplatz Eschenried. Verbunden werden sie über ein Netz aus Rad- und Fußwegen.

Stärken

naturnahe Erholungsmöglichkeiten
Zunahme der Erholungssuchenden
landschaftliche Eigenheit
erholungs- und naturbezogene Vereine vor Ort
Ausführliche Dokumentation der historischen Entwicklung

Schwächen

anthropogene Überprägung der Naturlandschaft
Defizite in vorhandener Erholungsinfrastruktur
von Landwirtschaft dominiertes Landschaftsbild
Konflikte durch verschiedene Erholungs-/Flächennutzungen
geringe Größe der Naturschutzgebiete
viel Privatgrund

Chancen

zusätzliche Dienstleistungsangebote der Landwirte
steigende Erholungsnachfrage
Einnahmen durch Besucher
Schaffung von Arbeitsplätzen
steigendes Umweltbewusstsein
interkommunale Zusammenarbeit

Risiken

Flächenübernutzung durch Besucherströme
steigendes Verkehrsaufkommen
Stärkere Lärm- und Müllbelastung
mangelnde finanzielle Mittel zur Umsetzung
fehlender politischer Fokus

(Nah)Erholung im westlichen Dachauer Moos

Vera Baron _ Franziska Breit _ Jan-Niclas Gehre _ Miriam Gulba

Leitbild

Blau-grüne (Nah)Erholung im Dachauer Moos:
Nachhaltig – Klimaverträglich – Besucherfreundlich

Die (Nah)Erholung im westlichen Dachauer Moos soll vor allem zu Fuß und mit dem Radl zu erleben sein. Entlang von blühenden Flächen und sanft plätschernden Gräben, an deren Ufer die Vögel in den Bäumen zwitschern, fühlen sich die Besucher wohl.

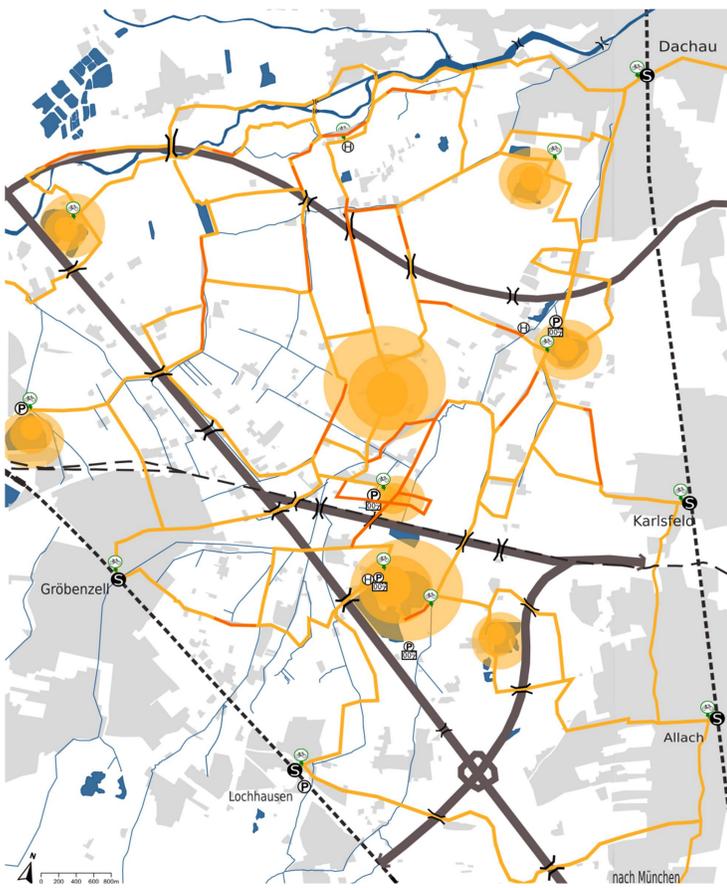
Planungsziele

- Grünes Wegenetz etablieren
- Landschaftsästhetik fördern
- Naturwerte schützen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vorantreiben



Erholungsnetzwerk

Im Zuge des LEKs 2050 soll das Wegenetz ausgebaut und bestehende Lücken geschlossen werden, sodass Siedlungs- und Erholungsgebiete besser miteinander verbunden sind.



- Planung**
- Erholungszentren
 - Erholungsnetzwerk
 - Neue Wegverbindungen
 - Fahrradausleihstation
 - Neue Haltestellen für den ÖPNV
 - Parkplatz
 - Parkplatzzähler
- Bestand**
- Fließgewässer
 - See
 - Schnellstraßen
 - Siedlung
 - Bahnlinie
 - Übergänge
 - Bahnhaltestelle
 - Tunnel

LEK 2050



- Planung**
- Moorinfozentrum
 - Moorerlebnispfad
 - Erholungsnetzwerk
 - Fahrradausleihstation
 - Ausbau Lärmschutz
 - Ausbau Begleitgehölz
 - Blühstreifen
 - Grünes Klassenzimmer
 - Erlebnispfad
 - Landmarken
 - Renaturierung der Gräben
 - Entwicklungspotential
 - Neue Haltestellen für den ÖPNV
 - Parkplatzzähler
 - Neuer Parkplatz
 - Kartenausschnitt LEK 2035
- Zonierung der Erholungsnutzung**
- Intensive Naherholung
 - Extensive Naherholung
 - Restriktionsfläche Natur
- Bestand**
- Begleitgehölz
 - Fließgewässer
 - See
 - Übergänge
 - Bahnhaltestelle
 - Bahnlinie
 - Bahnlinie für Güterverkehr
 - Schnellstraße
 - Tunnel
 - Parkplatz
 - Siedlung

Grünes Klassenzimmer

Durch den Bau „Grüner Klassenzimmer“ in Siedlungsnähe soll zusätzlicher Raum für umliegende Kindergärten und Schulen geschaffen werden. Hier können Themen, wie der nachhaltige Umgang mit der Natur, bezugsnah vermittelt werden. Zusätzlich sollen Workshops und Vorträge angeboten werden.



Moorinfozentrum

In den Moorinfozentren erhalten Besucher Informationen zu Geschichte, der ökologischen Bedeutung des Dachauer Mooses und zu möglichen Aktivitäten im Gebiet. Außerdem bieten die Infozentren Raum für Ausstellungen und Workshops. Durch Fahrradausleihstationen eignen sich die Infozentren als Ausgangspunkt zur Entdeckung des Gebietes.



Zonierung

Intensive Naherholungsnutzung

In diesen Bereichen des Gebiets wird mit den meisten Besuchern gerechnet. Daher wird hier das Angebot erweitert. Durch eine sanfte Lenkung der Besucher wird hierbei Rücksicht auf die Natur genommen.



Extensive Naherholungsnutzung

Hierunter fallen Gebiete, in denen die Natur Vorrang vor der Naherholungsnutzung hat. Die Besucher werden hier stärker gelenkt. Ein Angebot an Freizeit- und Erholungs-einrichtungen ist nur an ausgewiesenen Stellen vorhanden.



Restriktionsfläche Natur

Diese Flächen sind lediglich von außen einsehbar, sollen aber von Besuchern nicht betreten werden. Maßnahmen zur Renaturierung von Gräben und Bächen und die Extensivierung von Grünflächen werden hier durchgeführt.



Förderung Grüner Verkehrsmittel

An Parkplätzen und Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs werden Fahrradausleihstationen eingerichtet. Das ÖPNV-Netz wird erweitert. Um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu fördern, wird ein Kombiticket angeboten. Personen, die mit Bus oder S-Bahn anreisen, profitieren von Vergünstigungen an den Fahrradausleihen.



Lärmschutzwände

Die Lärmschutzwände sind eine zwingende Voraussetzung für eine angenehme Erholungsnutzung in der Nähe der Schnellstraßen. Sie ergänzen bereits vorhandene Schallschutzmaßnahmen und sollen die Lärmbelastung weiter senken.

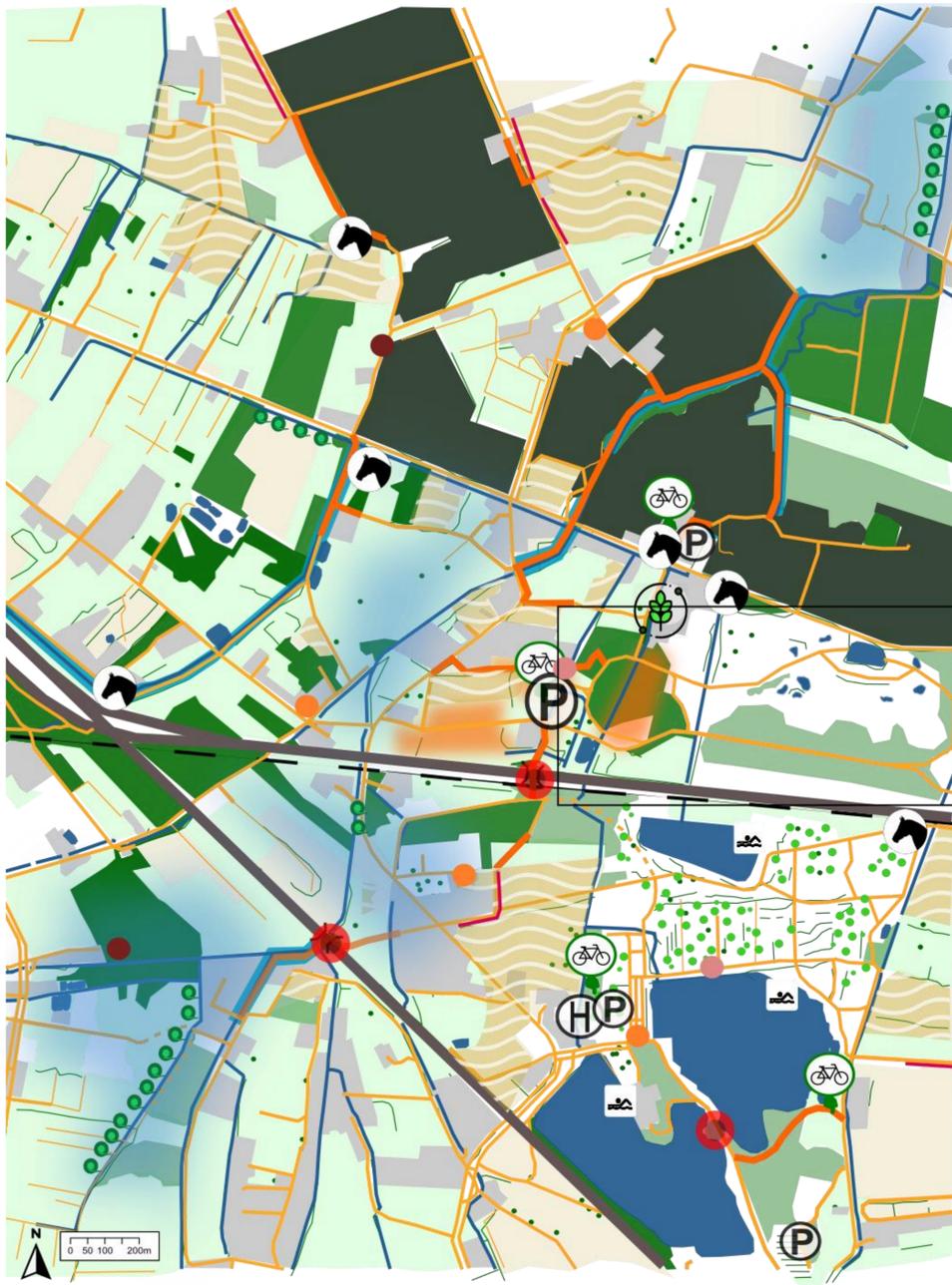


Begleitgehölz

Als Feldgehölze können grundsätzlich alle einheimischen Gehölzarten angepflanzt werden. Im Hinblick auf den Klimawandel wird eine artenreiche Zusammensetzung angestrebt. Als Gewässerbegleitgehölze sollen vor allem feuchttolerante und einheimische Baumarten wie beispielsweise *Salix spec.* und *Alnus glutinosa* dienen.



LEK 2035



- Planung**
- Erlebbarer Garten
 - Landmarken
 - Wegelücken
 - Haltestellen
 - Fahrradausleihe
 - Aufforstung
 - Begleitgehölz
 - Alternativbewirtschaftung
 - Blühstreifen
 - Retentionsflächen
 - Renaturierung
 - Kartenausschnitt LEK 2025
- Bestand**
- Reiterhof
 - Badmöglichkeit
 - Spielplatz
 - Restaurant
 - besonderer Ausblick
 - Golfplatz
 - Parkplatz
 - bestehendes Verkehrsnetz
 - Autobahn
 - Eisenbahnlinie
 - Siedlung
 - temporäres Fließgewässer
 - Fließgewässer
 - See
 - Einzelbaum
 - lineare Grünstruktur
 - Laub- & Mischwald
 - Feuchtwald
 - Grünland
 - Ackerfläche
 - Moorrelikt



- Planung**
- Fahrradausleihe
 - Haltestelle
 - Multifunktionsweg
 - Begleitweg
 - Durchmesserweg
 - Grüner Durchgang
 - Haltebuchten
 - Landmarken
 - Straßenausbau
- Bestand**
- Erholungszentren
 - Bestehendes Verkehrsnetz
 - Parkplatz
 - See
 - Fließgewässer
 - Siedlungsgebiet
 - Autobahn
 - Bahn

Wegetypen

In der Kernzone um die Erholungszentren finden sich multifunktionale Wege. Die Zugänge zur Seenplatte sind durch „Grüne Gänge“ kenntlich gemacht.

In den Randgebieten kommen häufiger Begleitwege vor. Diese verlaufen entlang von Waldsäumen, Baumreihen oder Fließgewässern.

Durchmesserwege durchlaufen die plane Flur. Sie werden durch eine abwechslungsreiche Gestaltung der angrenzenden Flächen ansprechend gestaltet.

Um dem landwirtschaftlichen Verkehr Rechnung zu tragen, werden an Hauptwegen in regelmäßigen Abständen Haltebuchten ergänzt. Diese ermöglichen das Ausweichen einzelner Verkehrsteilnehmer und sollen Konflikte vermeiden.



Multifunktionale Wege

Der im Gebiet der Seenplatte und des Moorerlebnispfades geplante multifunktionale Wegetyp verbindet die Ansprüche unterschiedlicher Nutzergruppen miteinander. Eine Spur des Weges ist mit Drainbelag versehen, die andere Spur bleibt unbefestigt und möglichst naturnah. Der Drainbelag ist vor allem für Nutzer wie Radfahrer, Familien mit Kinderwagen und bewegungseingeschränkte Nutzer geeignet. Der naturnahe Weg erfüllt die Wünsche von Wanderern und Reitern.

Erlebbarer Garten

In Kooperation mit lokalen Landwirtschaftsbetrieben wird das Pilotprojekt „Erlebbarer Garten“ ins Leben gerufen. Geführte Touren durch die Betriebe und weitere Dienstleistungsangebote wie Direktvermarktung werden den Besuchern geboten.



Landmarken

Im Gebiet finden sich nur wenige natürliche Landmarken zur intuitiven Orientierung. Deshalb sollen für die Besucher zusätzliche Ankerpunkte in der Landschaft geschaffen werden. Dafür werden die beiden neuen Autobahnüberführungen auffällig gestaltet und ein Aussichtsturm zwischen dem Langwieder See und dem Lußsee gebaut.



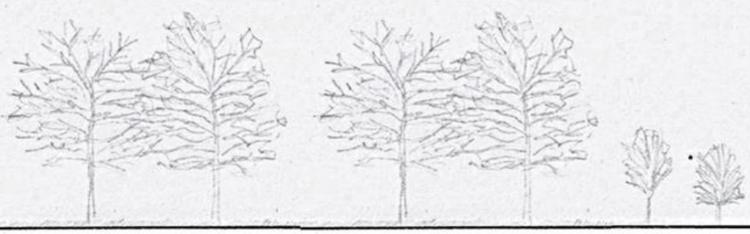
Retentionsflächen

Im Hinblick auf klimatische Veränderungen werden Retentionsflächen an Bedeutung gewinnen. Diese sollen weitestgehend aus der Nutzung genommen und zu strukturreichen Habitaten für feuchtliebende Arten umgestaltet werden.



Aufforstung

Im Bereich zwischen Lußsee und Birkensee erfolgt eine Aufforstung mit Laubbaumarten wie *Quercus robur* und *Quercus rubra*, sowie *Tilia cordata*. Sie sollen den Besuchern im Sommer Schatten spenden. Obstbaumarten wie *Prunus avium* und *Malus domestica* sind in zweierlei Hinsicht attraktiv: Sie werten das Landschaftsbild auf und erfreuen die Gäste mit Früchten.



Lußsee 40m Liegewiese 90m Beschattung durch Laubbaumarten 20m Streuobstwiese



Ackeralternativen

Neben Mais sollen alternative Anbauvarianten das Landschaftsbild verschönern. Zu den Alternativen gehören der Anbau von Silphie, Blühmischungen oder kleine Flächen mit Agroforst.



Gräbenrenaturierung

Die Gräben werden, wo möglich, ein- oder beidseitig natürlicher gestaltet. So entstehen naturnahe Flachufer, an denen sich Röhrichte entwickeln können. Die strukturreicheren Gräben dienen landschaftsästhetischen und ökologischen Zwecken.



Blühstreifen

Die Blühstreifen sollen in der strukturarmen Agrarlandschaft des Untersuchungsgebietes als Nahrungsquelle und Habitat für Vögel, Insekten und kleinere Tiere dienen. Gleichzeitig erfreuen sie das Auge der Besucher.



(Nah)Erholung im westlichen Dachauer Moos

Vera Baron _ Franziska Breit _ Jan-Niclas Gehre _ Miriam Gulba

LEK 2025



Das LEK 2025 verfolgt primär das Planungsziel „Bildung für nachhaltige Entwicklung vorantreiben“. Hierzu soll ein Moorlebnispfad angelegt werden, der aus einem Rundweg mit interaktiven Stationen sowie einem Spielplatz besteht. Darüber hinaus soll für die Besucher des Moorlebnispfades mit Sitzgelegenheiten, Toiletten und Parkplatz eine angemessene Erholungsinfrastruktur geschaffen werden. Es ist außerdem vorgesehen, die Fläche des Moorlebnispfades in Teilen wiederzuvernässen und mit standortangepassten Gehölzstrukturen aufzuwerten. Die für 2025 geplanten Maßnahmen dienen also nicht allein der Bildung für nachhaltige Entwicklung, sondern sind gleichzeitig auch förderlich für die Planungsziele „Grünes Wegenetz“, „Landschaftsästhetik“ und „Schutz von Naturwerten“.

Verortung Moorlebnispfad

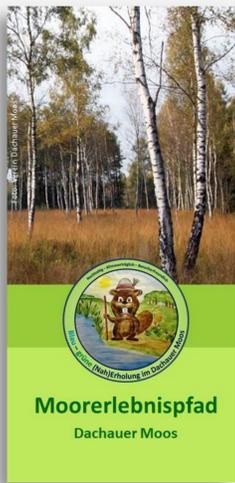
Der geplante Moorlebnispfad erstreckt sich über eine Fläche von ca. 42 ha südlich des Golfplatzes „Eschenried“. Östlich wird er durch den Langwieder Bach und westlich durch die Siedlungsstrukturen von Eschenried begrenzt. Im Süden befindet sich die Bundesautobahn A 99.



Übersichtsplan Moorlebnispfad

- 1 Parkplatz
- 2 Moorinfozentrum (in Planung)
- 3 Toiletten
- 4 Abenteuerspielplatz
- 5 Dachauer Moos gestern – heute – morgen
- 6 Seilrutsche
- 7 Wie viel Wasser steckt im Moorboden?
- 8 Aussichtsturm mit installiertem Fernglas
- 9 Gewässerüberquerung mit dem Floß
- 10 Nachgebauete Biberburg
- 11 Pavillon mit Sitzgelegenheiten
- 12 Bohlenweg – Hüpfklötze – Balancierstrecke
- 13 Quiz zum Dachauer Moos
- 14 Rastmöglichkeit
- 15 Hundespielplatz (in Planung)
- 16 Hundeschule und Gutachterin Claudia Hagerer
- 17 Übergang zum Erholungsgebiet Langwieder See (in Planung)

F l y e r M o o r e r l e b n i s p f a d



Vorderseite



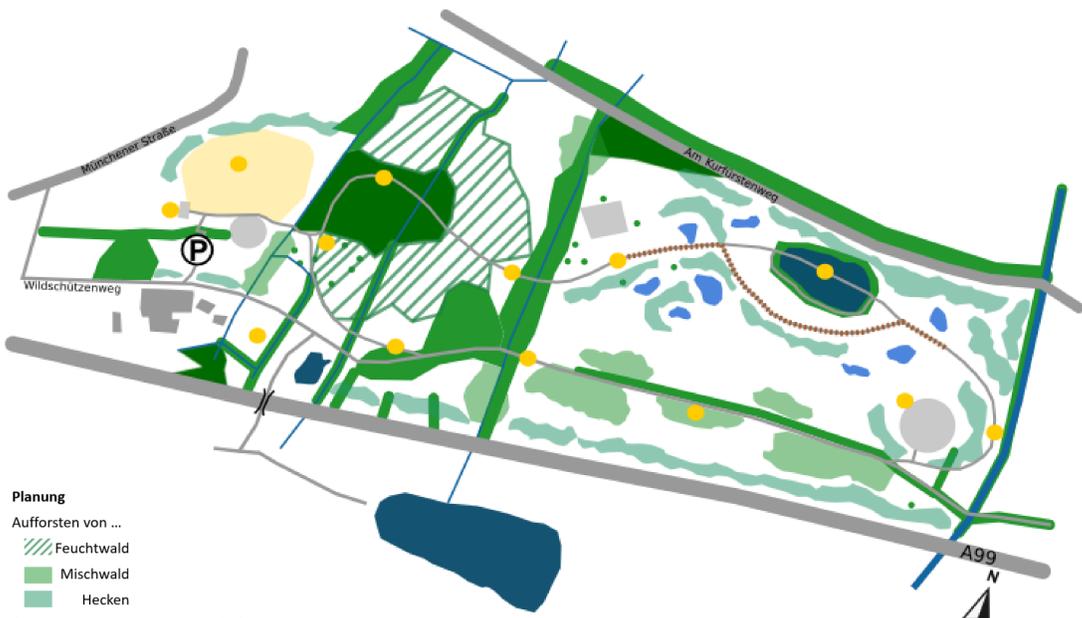
Einmal aufgeklappt



Zweimal aufgeklappt



Rückseite



Moorrenaturierung

Bei der kleinräumig geplanten Moorrenaturierung wird der Grundwasserstand angehoben und die vorhandenen Drainagen zurückgebaut. Der nördlich gelegene Weiher wird flachgründig und breit ausgebaut und um mehrere kleinflächige Wasserrückhaltebecken und Tümpel ergänzt. Zusätzlich wird die Fläche des Moorlebnispfades durch standortangepasste Gehölzstrukturen aufgewertet. Das bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ist verantwortlich für die Förderung, Errichtung und Pflege von Lehr- und Entwicklungspfaden im Bereich Natur.

Biotoptyp	Vegetation	Pflegemaßnahmen	Beteiligte
Feuchtgebüsch (WG)	<i>Prunus padus</i> <i>Salix cinerea</i> <i>Alnus alnobetula</i> <i>Betula pubescens</i> <i>Carex spp.</i> <i>Juncus effusus</i>	Sukzessionsprozesse erlauben; jährlicher Rückschnitt außerhalb der Vegetationsperiode, sodass Wege und Strukturen beibehalten werden können	Regionale Vereine und Verbände wie z.B. LBV, Verein Dachauer Moos e.V.
Hecken, naturnah (WH)	<i>Berberis vulgaris</i> <i>Corylus avellana</i> <i>Crataegus spp.</i> <i>Alnus glutinosa</i> <i>Betula pendula</i> <i>Salix spp.</i>	Sukzessionsprozesse erlauben; jährlicher Rückschnitt außerhalb der Vegetationsperiode, sodass Wege und Strukturen beibehalten werden können	Regionale Vereine und Verbände wie z.B. LBV, Verein Dachauer Moos e.V.
Moorwälder (LRT 91D1)	<i>Betula pubescens</i> <i>Pinus mugo</i> <i>Pinus rotundata</i> <i>Populus nigra</i> <i>Vaccinium spp.</i>	Eine naturnahe Gestaltung und Förderung der Wälder ist anzustreben; regelmäßiges Begutachten der Bäume	Staatliche Förster vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck (AELF)
Kalkreiche Niedermoore (LRT 7230)	<i>Carex flava agg.</i> <i>Carex spp.</i> <i>Juncus subnodulosus</i> <i>Schoenus nigricans</i>	Verhinderung von einer flächigen Verbuschung; Gestaffelte Rückschnitte der Vegetation	Regionale Vereine und Verbände wie z.B. LBV, Verein Dachauer Moos e.V.
Feuchtwiese (FLL RSM Regio) (Saaten Zeller, o. J.)	<i>Festuca pratensis</i> <i>Poa pratensis</i> <i>Bromus hordeaceus</i> <i>Anthoxanthum odoratum</i>	Grünflächen zu erhalten und gärtnerisch zu pflegen (extensiv) vgl. §9 Abs. 25 BauGB	Regionale Vereine und Verbände wie z.B. LBV, Verein Dachauer Moos e.V.